



Mit allen Möglichkeiten
Die Zukunft der IT-Kommunikation

KOLUMNEN



DIESE DEBATTE MUSS GEFÜHRT...
Gerechtigkeit ist eine Kardinaltugend und Gier eine Todsünde. Das bestreitet niemand. Es...



12 ZU 1 VERLIERT DIE SCHWEIZ
Auf den ersten Blick liest sich diese Forderung 1:12 wie das Ergebnis eines...



MEHR SICHERHEIT FÜR...
von Sabina Merk
Kunden, die internetfähige Micro-Software-Anwendungen nutzen, könnten durch...



STÄRKEN UND SCHWÄCHEN...
von Julia Voss
Warum kämpft Herr Stalder häufig mit dem Problem ...? Warum gibt es...

12 ZU 1 VERLIERT DIE SCHWEIZ



Ruedi Noser ist ICT-Unternehmer und Nationalrat der FDP.Die Liberalen Schweiz.

Auf den ersten Blick liest sich diese Forderung 1:12 wie das Ergebnis eines miserablen Fussballmatchs. Doch es ist die Schweizer Wirtschaft, die haushoch verliert und nicht die Schweizer Nationalmannschaft. Das Tor, das die Befürworter der 1:12 Initiative schiessen, ist die Einführung eines in ihren Augen «gerechten» Lohnsystems à la Karl Marx.

Die zwölf Gegentreffer, die die Schweiz dafür erhält, sind der sichere Verlust aller Firmen über 250 Mitarbeitenden, eine Abwertung der Arbeitsleistung, der Wegzug von internationalen Konzernen, hohe Steuerausfälle bei Bund, Kantonen und Gemeinden, fehlende Beiträge bei den Sozialversicherungen sowie eine stark steigende Arbeitslosigkeit. Kurzgefasst: Der Verlust unseres Wohlstandes. Das Ende des Erfolgsmodells Schweiz.

Ab 500'000.– Franken Jahreseinkommen würde es eng mit der 1 zu 12 Regelung. Auch kleine Firmen wären von der Initiative betroffen und praktisch alle Unternehmer. Den der Unternehmer und Eigentümer einer Firma hat nicht nur die Einkommenssteuer, sondern auch die Vermögenssteuer zu berappen. Und im Verhältnisse 1 zu 12 kann man diese nicht mehr bezahlen sobald man Eigentümer einer Firma von über 100 Mitarbeitenden ist, weil in diesem Fall die Vermögenssteuer, die für den Wert der Firma geschuldet ist automatisch das zugelassene Höchsteinkommen übersteigt.

Die 1 zu 12 Regelung würde auch weit mehr Firmen betreffen als nur jene fünf, die in den Medien immer wieder genannt werden und in der Vergangenheit bei den Spitzenlöhnen übertrieben haben. Auch Swatch, Implenia, Swisscom, Valora und gar die Post – ein reiner Staatsbetrieb – wären davon betroffen. Nimmt man die Firmen mit mehr als 250 Arbeitsplätzen zusammen, wären mehr als 50 Prozent aller Arbeitsplätze in der Schweiz gefährdet.

Vom liberalsten Wirtschaftsraum in Europa, auf dem unser ganzer Wohlstand aber auch unsere Umverteilung und Sozialpartnerschaft aufbaut, würde uns die 1 zu 12 Initiative auf einen Schlag zum grossen Verlierer machen.

Warum wir in der Schweiz überhaupt über eine solche Regelung diskutieren, wird man im krisengeschüttelten Ausland kaum verstehen. Wir haben die höchste Beschäftigungsquote, eine sehr tiefe Arbeitslosigkeit, praktisch keine Jugendarbeitslosigkeit. Wir sind eines der innovativsten Länder der Welt. Unsere KMU, die 90 Prozent der Wirtschaft ausmachen, entwickeln Ideen, haben Geschäftssinn und tragen soziale Verantwortung. Unsere Wirtschaft bietet jungen Leuten Karrierechancen. Wir haben ein Bildungssystem das funktioniert, einen ausgebauten Sozialstaat, eine Altersvorsorge wie nirgendwo sonst. Die Staatsverschuldung ist moderat. Warum in aller Welt wollen wir freiwillig das Erfolgsmodell Schweiz aufgeben!

Die Wirtschaft ist nicht einfach ein undefinierbares, profitorientiertes Etwas da draussen. Die Wirtschaft sind wir, die Unternehmer, die Aktionäre, die Mitarbeitenden. Nur wir können das Wirtschaftssystem ändern, und zwar von innen heraus. Mit absurden Regeln aber töten wir unsere soziale Marktwirtschaft ab, anstatt ihr Luft zum Gedeihen zu geben.

Die Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wurde succéSuisse ins Leben gerufen. Es ist eine Bewegung von Schweizerinnen und Schweizern, die ihren Arbeitsplatz, ihren Wohlstand, die soziale Sicherheit, den Spitzenplatz der Schweiz nicht einfach populistischen Forderungen preisgeben wollen.

Setzen wir uns gemeinsam für ein sozial verantwortliches, innovatives und freiheitliches Wirtschaftssystem ein.

AUSGABE 02/2013



NEWSLETTER

Anrede:

Vorname:

Nachname:

E-Mail-Adresse:

FOTOSTRECKE



Anzeige